

# NEWSLETTER #24

Parents for Future (P4F) /// Germany

02/2023



## Liebe Leserinnen und Leser,

„Lasst uns auch 2023 unsere Forderungen für eine lebenswerte Zukunft klar adressieren“, schrieben wir im letzten Newsletter. Dafür bietet sich der nächste globale Klimastreik am 3. März an, wo auch wir Parents zusammen mit vielen weiteren Klimagerechtigkeitsgruppierungen mit am Start sind ([Seite 4](#)).

Die Hamburger Parents starteten bereits medienwirksam mit einem „solidarischen Sprung ins neue Jahr“ ([Seite 8](#)), derweil die sehr rührige AG Rote Klimakarte gegen den Ausbau neuer Fernstraßen mobil macht ([Seite 9](#)). Auch unser Beitrag ab [Seite 5](#) widmet sich dem extrem wichtigen Thema Verkehrswende. Dass dieses Thema und viele weitere Themen rund um den Klimawandel immer öfter vor Gerichten verhandelt werden, darüber sprechen wir im Interview mit den Lawyers for Future ([Seite 12](#)).

Wie wir Parents unser Engagement in Zukunft optimieren, wie wir weitere Mitstreiter\*innen finden und viele weitere Ideen wurden beim Arbeitstreffen in Bad Hersfeld geschmiedet – einen persönlichen Bericht sowie eine Übersicht neu gegründeter AGs findet Ihr ab [Seite 2](#).

Und schließlich erfahren wir in einem Gastbeitrag, wie russischer Dieselmotoren für ukrainische Generatoren durch erneuerbare Energien ersetzt werden kann ([Seite 14](#)).

*Jörg Weissenborn für das Newsletter-Team*

## INHALT

Bundesweites Parents-for-Future-Arbeitstreffen	2
Globaler Klimastreik am 03. März 2023	4
Im Verkehrssektor muss umgesteuert werden!	5
A643: Wissing plant massiven Eingriff in FFH-Gebiet	7
Hamburger Parents: Solidarischer Sprung ins neue Jahr	8
Die neue Rote Klimakarte (RKK) zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) ist da!	9
Podcast: she drives mobility	10
Klima-Pinnwand	11
Bündnispartner vorgestellt: Lawyers for Future	12
Russischer Dieselmotoren für ukrainische Generatoren	14
Klima-Telegramm	15

## 20. BIS 22. JANUAR 2023 IN BAD HERSFELD BUNDESWEITES PARENTS-FOR-FUTURE- ARBEITSTREFFEN



Foto: Holger Durst

**Am Wochenende nach der Lützerath-Demo trafen sich in Bad Hersfeld Menschen der P4F-Bewegung zu einem gemeinsamen Arbeitsmeeting.**

Es war seit 2020 das erste Präsenztreffen. Lange war nicht klar, ob es stattfinden würde. Die Bedenken, dass uns das Wetter, eine neue Virus-Variante oder die allgemeine Müdigkeit zum Jahresanfang einen Strich durch die Rechnung machen würden, waren groß. Aber es hat geklappt. Über zwanzig Parents machten sich aus den verschiedensten Ecken Deutschlands auf den Weg ins winterliche Städtchen Bad Hersfeld. Damit waren die fünfundzwanzig in der Jugendherberge reservierten Plätze zwar nicht ganz ausgeschöpft, aber die Orga-Gruppe für dieses Treffen war vollauf zufrieden.

Für mich war der aufregendste Augenblick, als ich mit meinem Gepäck die Jugendherberge in Bad Hersfeld betrat und auf Menschen traf, die ich zwar teilweise seit über zwei Jahren kenne, aber noch nie gesehen hatte. Seit 2020 bin ich Bundesdelegierte für Braunschweig und habe ungezählte Stunden mit anderen Parents aus ganz Deutschland in Online-Sitzungen verbracht, diskutiert, geplant, gestritten und gelacht. Es war für mich ein feierlicher Augenblick, als wir uns umarmten; Menschen, die so viel miteinander auf die Beine stellen und sich trotzdem zum ersten Mal außerhalb eines Monitors begegneten.

Lützerath war ein wichtiges Thema am ersten Abend. Die Ambivalenz zwischen Entsetzen und der Erwartung,

Lützerath könnte einen Wendepunkt einläuten und die Menschen wachrütteln, zog sich durch unsere Gespräche und Pläne. Viele von uns waren dort gewesen, andere hatten die Ereignisse in den Medien verfolgt. Die Erlebnisse steckten einigen von uns noch in den Knochen: der Blick über die Abbruchkante, die tiefe Wunde in der Landschaft, die vielen, vielen protestierenden Menschen und die Härte der polizeilichen Maßnahmen. Einig wurden wir uns schnell in dem festen Willen, den Schwung dieser Demo aufzugreifen und zu nutzen. Denn noch ist die Kohle im Boden. Der Kampf ist noch nicht vorbei.



Foto: Miriam Gesina Glüer

Der erste Abend war ausgefüllt mit kleinen Kennlernspielen und einem lebhaften Stimmengewirr. Es wurde schnell deutlich, wie groß der Bedarf nach Austausch ist. Die Gruppe war bunt zusammengewürfelt mit Vertretungen kleiner und großer Ortsgruppen, mit „alten Hasen“ und Neuankömmlingen, älteren und jüngeren Menschen, Frauen und Männern. Wir waren ein gutes Spiegelbild für die Vielfalt, die in unserer Parents-for-Future-Bewegung vorhanden und auch gewünscht ist. Zwischenzeitlich kamen wir sogar auf den selbstkritischen Gedanken, dass wir eigentlich gerne noch diverser und bunter wären.

Der Samstag begann mit Frühstück und Spaziergang, was gut war, denn es stand uns ein voller, arbeitsreicher Tag bevor. Zuerst präsentierte Falco uns die Ergebnisse der Umfrage, die im Vorfeld des Arbeitstreffens bei allen Ortgruppen gemacht worden war. Nach dem Mittagessen stiegen wir in die konkrete Arbeit ein: die Themen waren Ziele und Aktionen für das kommende Jahr sowie die Aktualisierung des gemeinsamen Leitbildes. Diese Themen führten zu intensiven Diskussionen, die uns über das Abendessen hinaus beschäftigten – und am Ende zu guten Ergebnissen führten.

Zum Abschluss des Abends tauschten wir Visionen aus. Wie stellen wir uns ein nachhaltiges Leben vor? Was für eine Gesellschaft wünschen wir uns?

Mit einer Runde Frühsport starteten wir dann in einen fast ebenso arbeitsreichen Sonntag. Diesmal ging es um die Strukturen, die es ermöglichen sollen, eine bundesweite Vernetzung und Zusammenarbeit zu verstetigen und zu sichern – trotz hoher Fluktuation, weniger Ressourcen und vielfältiger Belastung. Wie verteilen wir die Fülle an Aufgaben auf möglichst viele Schultern? Wie stellen wir trotzdem Verbindlichkeit und Kontinuität her? Die vielen kreativen Köpfe, die an diesem Wochenende zusammenkamen, erarbeiteten gemeinsam Strukturen, die nun – vorerst wieder in den gewohnten Online-Gruppen und Zoom-Meetings – weiter diskutiert, ausgearbeitet und mit Leben gefüllt werden müssen.

Vieles wurde an diesem Wochenende angestoßen, Kontakte geknüpft, Ideen ausgetauscht. Nun steht es an, die Ergebnisse umzusetzen. In den ersten Bundesdelegiertenkonferenzen, die auf das Arbeitstreffen folgten, wurden bereits die ersten neuen Arbeitsgrup-

pen zur Abstimmung gebracht (siehe Info-Kasten) und damit die ersten wichtigen Weichen gestellt. Die Arbeit geht also weiter: in den Ortsgruppen, in den Arbeitsgruppen und auf der Bundesebene der Parents ebenso wie in den vielen anderen Gruppierungen der Klimabewegung.

Für das Motto des Arbeitstreffens wählten wir ein Zitat von Luisa Neubauer: „Hoffnung ist harte Arbeit. Radikale Zuversicht ist ein Akt des Widerstandes.“

Rike, OG Braunschweig

## NEUE TASKFORCE, NEUE ARBEITSGRUPPEN

Als Ergebnis des Parents-Arbeitstreffens in Bad Hersfeld wurden eine Taskforce (TF) und fünf Arbeitsgruppen (AG) gegründet bzw. sind noch in der Gründungsphase (siehe auch [Parents-Webseite](#)). Interessierte können jeweils über die angegebene Signal-Gruppe Kontakt aufnehmen.

### ➔ TF Lützi&Co: Kohle bleibt im Boden

Die Aufmerksamkeitswelle bzgl. Lützerath soll genutzt werden, um Aktionen zu entwickeln, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Kohle (nicht nur) unter Lützerath im Boden bleibt.

Signal-Gruppe: [ffutu.re/p4f-tf-luetzi-mitmachen](https://ffutu.re/p4f-tf-luetzi-mitmachen)

### ➔ AG Onboarding

Diese AG gewinnt neue Menschen für unsere Bewegung.

Signal-Gruppe: [ffutu.re/p4f-ag-onboarding-mitmachen](https://ffutu.re/p4f-ag-onboarding-mitmachen)

### ➔ AG Ortsgruppen-Vernetzung

Diese AG schafft Strukturen, um aktiv und kontinuierlich Ortsgruppen miteinander zu vernetzen und so unsere Bewegung zu stärken.

Signal-Gruppe: [ffutu.re/p4f-ag-ortsgruppen-vernetzung-mitmachen](https://ffutu.re/p4f-ag-ortsgruppen-vernetzung-mitmachen)

### ➔ AG Infopoint

Diese AG organisiert einen Anlaufpunkt für Anfragen aus der Bewegung zu Struktur, Arbeitsweise, AGs etc. Sogenannte „Guides“ beantworten Fragen oder leiten diese weiter.

Signal-Gruppe: [ffutu.re/p4f-ag-infopoint-mitmachen](https://ffutu.re/p4f-ag-infopoint-mitmachen)

### ➔ AG Aktionen teilen

Diese AG baut Strukturen auf, um gute Aktionsformate unserer Ortsgruppen für alle sichtbar zu machen und für andere Ortsgruppen zur einfachen Nachnutzung aufzubereiten.

Signal-Gruppe: [ffutu.re/p4f-ag-aktionen-teilen-mitmachen](https://ffutu.re/p4f-ag-aktionen-teilen-mitmachen)

### ➔ AG Open Space (Stammtisch)

Diese AG kreiert einen bundesweiten Raum für die Diskussion von wichtigen Themen.

Signal-Gruppe: [ffutu.re/p4f-ag-stammtisch-openspace-mitmachen](https://ffutu.re/p4f-ag-stammtisch-openspace-mitmachen)



**Am 3. März 2023 findet weltweit der nächste globale Klimastreik von Fridays for Future statt. Auch wir als Parents for Future sind natürlich mit am Start und rufen Euch alle dazu auf, mit für den Klimaschutz auf die Straße zu gehen. Auch in Eurer Stadt ist bestimmt eine Protestaktion!**

LNG-Terminals, neue fossile Infrastruktur und forcierter Kohleabbau sind keine Lösungen, und wir können es uns nicht mehr erlauben, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien immer noch stockt, Klimaziele gebrochen werden und nicht mal ausreichende und konkrete Pläne zum Einhalten der Klimaziele vorliegen!

Auch der Abriss von Lützerath, um noch mehr Kohle zu verbrennen, macht einen gerechten Beitrag Deutschlands zum 1,5-Grad-Ziel unmöglich.

Daher: Kommt zum globalen Klimastreik und tragt Euch das Datum schon mal ein! Der Streik muss wieder groß werden und wir können gemeinsam klar machen, dass politische Maßnahmen notwendig sind, um endlich handlungsfähig zu werden und unsere Emissionen schnellstmöglich zu reduzieren.

[Auf unserer Webseite](#) gibt es einige Ideen zum Mobilisieren im Vorfeld. Großen Anklang fand bei einer vergangenen Demo auch das „Fass-Quiz“ der nördlichsten Ortsgruppe Deutschlands – den Parents Nordfriesland. Worum geht es:

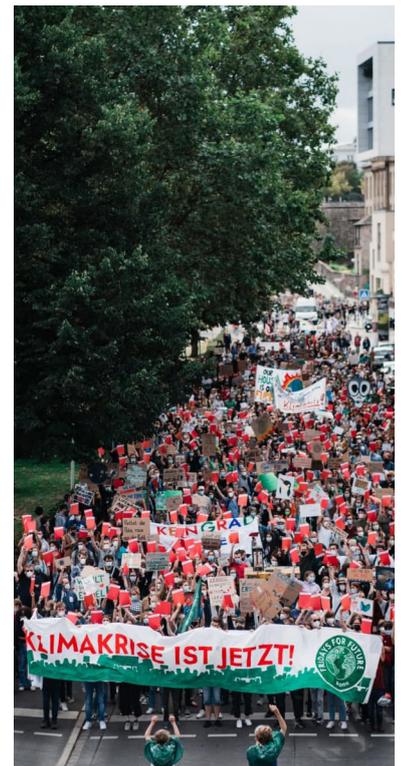
*Weltweit wird täglich eine unvorstellbare Menge Erdöl gefördert. Der Großteil davon wird als Treibstoff oder Heizöl verbrannt. Auch die daraus entstehenden Plastikprodukte werden zu einem Großteil verbrannt – sofern sie nicht im Ozean landen. Mit diesem Quiz wird veranschaulicht, was das täglich für eine gigantische*

*Menge ist. Dieses Öl wird auch transportiert, aufbereitet, abgefüllt, gepumpt, verbrannt, ... Allein dafür werden enorme Energiemengen benötigt.*

Interaktiv, lehrreich und thematisch passend mit einem Öl-Fass als Rednerpult – die ausführliche Beschreibung inkl. der Fragen und Antworten [findet Ihr hier](#).

Auch auf unseren Social-Media-Kanälen stellen wir Euch bis zum 03.03.2023 noch einiges Material zur Verfügung, damit Ihr so richtig die Werbetrommel rühren könnt.

Noch ein Tipp für WhatsApp: Nutzt Euren „Status“ – es ist immer wieder überraschend, wie viele Menschen außerhalb unserer Blase man damit erreicht. Nach 24 Stunden sind die Inhalte verschwunden – dann heißt es nachlegen. [jwow]



## IM VERKEHRSEKTOR MUSS UMGESTEUERT WERDEN!



Foto: Pixabay

**Der Verkehrssektor ist bekanntermaßen das größte Sorgenkind der deutschen Klimapolitik. Was das Bundesverkehrsministerium zum Thema Klimaschutz abliefern, ist am ehesten mit „Arbeitsverweigerung“ zu umschreiben. Nicht von ungefähr ist die Verkehrspolitik ein zentrales Thema des FFF-Klimastreiks am 3. März 2023.**

### „Ungenügend“ für den Verkehrssektor

Nach der Energiewirtschaft und der Industrie trägt der Verkehrssektor in Deutschland lt. [Umweltbundesamt](#) am meisten zu den Treibhausgas(THG)-Emissionen bei. Im Gegensatz zu anderen Bereichen ist hier auch keine sinkende Tendenz zu erkennen. Effizienzsteigerungen wurden bisher nahezu vollständig durch mehr Verkehr sowie größere und schwerere Fahrzeuge kompensiert (Abb. 1).

Auch für das Jahr 2021 wurde vom Expertenrat für Klimafragen vor allem im Verkehrssektor eine große Lücke in der THG-Minderung festgestellt.

Die als Reaktion auf den [Prüfbericht](#) des Expertenrats vom Bundesverkehrsministerium vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen haben indes so wenig Substanz, dass der Rat eine Überprüfung für sinnlos erachtet: Der Verkehr würde nach seiner Berechnung bis 2030 nur 14 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente einsparen, zu den gesetzlichen Vorgaben bestünde eine Lücke von summiert 261 Millionen Tonnen (Abb. 2). Macht der Verkehr so weiter, müsste er zur Einhaltung der Vorgaben des Klimaschutzgesetzes – das im übrigen nicht auf dem 1,5-Grad-Pfad liegt – im Jahr 2029 die Emissionen auf Null senken. Die FDP schlägt nun

Entwicklung der Treibhausgasemissionen nach Sektoren des KSG 1990-2021

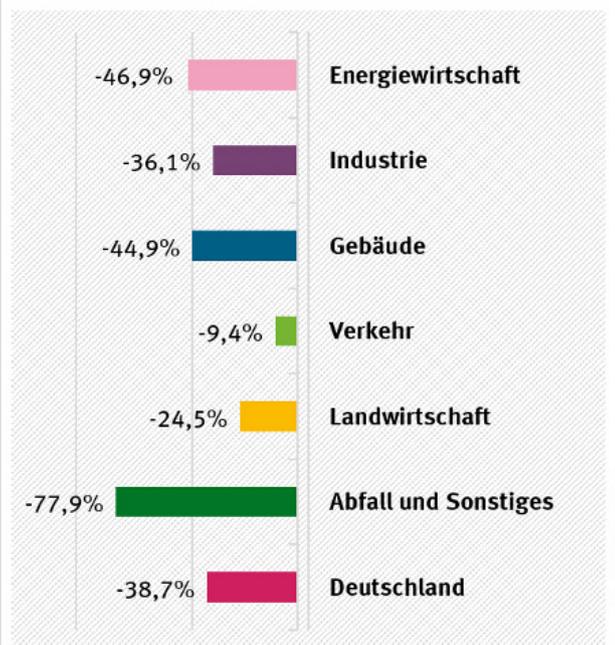


Abb. 1: Stillstand bei THG-Reduktion im Verkehrssektor; Anmerkung: ohne internationalen Verkehr; Quelle: [UBA 2022](#)

vor, statt ambitionierter THG-Reduktionsmaßnahmen das Klimaschutzgesetz zu ändern und strenge Sektorenziele abzuschaffen, um in der FDP unpopuläre Maßnahmen zu vermeiden. Hier wird Interessenpolitik betrieben und auf das eigene Wählerklientel geschaut.

Angefangen beim Tempolimit gibt es zahlreiche Möglichkeiten, im Verkehrssektor Treibhausgasemissionen einzusparen. Das Umweltbundesamt beispielsweise benennt [acht Bausteine für ambitionierten Klimaschutz](#) im Verkehr. Dazu gehören der Ausbau der Schiene und der Elektromobilität, die Stärkung des ÖPNV sowie des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs, Geschwindigkeitsbegrenzungen und der Abbau klimaschädlicher Subventionen, z. B. die zu geringe Dienstwagenbesteuerung, die Entfernungspauschale und die fehlende Besteuerung von Flugbenzin. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen würde die jahrzehntelange Bevorzugung des Autos gegenüber öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Rad- und Fußverkehr umgedreht und damit korrigiert.

## Gesundheit + Sicherheit + Lebensqualität

Mit einer konsequenten Mobilitätswende wird den Menschen zudem ein gesundes und sicheres Wohn- und Lebensumfeld zurückgegeben: Der Bewegungsraum der Kinder muss nicht mehr auf wenige sichere Bereiche reduziert werden, die eingeatmete Luft ist frei von gesundheitsschädlichen Abgasen, der Lärmpegel sinkt, es gibt genug Platz für ein soziales Miteinander. Konkrete Beispiele zeigen den möglichen Weg dorthin:

- In der Initiative [„Lebenswerte Städte“](#) fordern inzwischen über 400 deutsche Kommunen den Bund auf, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Städte und Kommunen Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit innerorts anordnen können, wo sie es für notwendig halten.
- In [Paris](#) hat sich die Zahl der Radfahrenden nach fast flächendeckendem Tempo 30 und der Einrichtung zusätzlicher Fahrradwege verdoppelt. Zusätzlich wurden

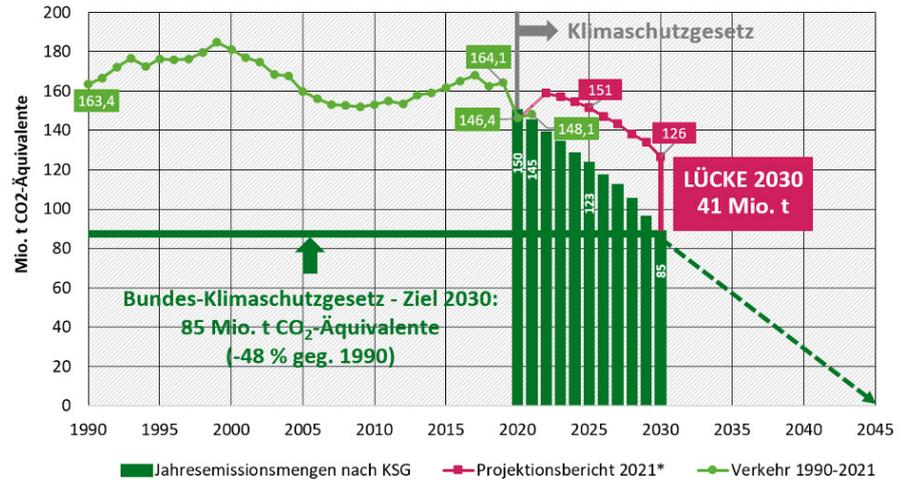
manche Straßen für Fußgänger gesperrt und mehr Grünflächen geschaffen.

- Die [Niederlande](#) wurden erst durch neue rechtliche Grundlagen in den 80er und 90er Jahren zur Radfahrendennation.
- In [Helsinki](#) wurde nach Einführung von Tempo 30 im Jahr 2018 im Jahr 2019 erstmals keine zu Fuß gehende oder Rad fahrende Person bei einem Verkehrsunfall getötet.
- In [Barcelona](#) werden stark verkehrsberuhigte [„Superblocks“](#) (Abb. 3) gebildet, deren Inneres ruhiger, sicherer und grüner gestaltet wird: eine Idee, die auch in [Köln](#) aufgegriffen wird.

## Aktiv werden für die Verkehrswende

Aktuell wird in der Ampel um die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen im Verkehrssektor gerungen. Die FDP steht mit beiden Füßen auf der Bremse. Statt auf Klimaschutz setzt sie auf beschleunigten Ausbau der Autobahnen als „kritische Infrastruktur“: Die im [überholten Bundesverkehrswegeplan \(BVWP\)](#) vorgesehenen Fernstraßenprojekte sollen schneller umgesetzt werden. Stattdessen müsste im Zuge der aktuellen Überprüfung des BVWP die Vorherrschaft des Straßenverkehrs beendet werden. Das würde zugleich verhindern, dass knappe Ingenieur- und Handwerkerkapazitäten von vorrangigen Projekten des Bahnausbaus und der Brückensanierungen abgezogen werden.

## Entwicklung und Zielerreichung der Treibhausgasemissionen in Deutschland im Sektor Verkehr des Klimaschutzgesetzes (KSG)



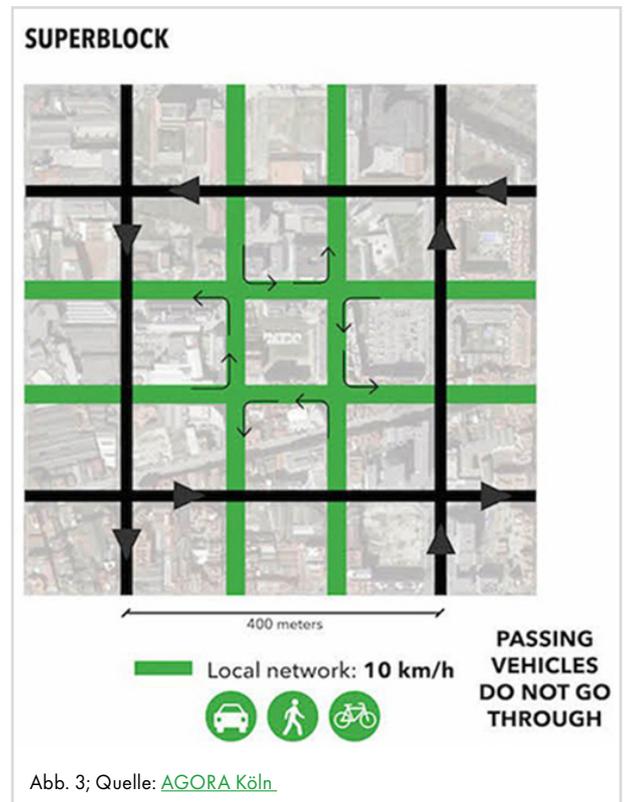
\* Berechnete Werte des „Projektionsbericht 2021“ (rote Linie, basierend auf Daten mit Stand August 2020) weichen für die Jahre 2020 und 2021 von den später veröffentlichten offiziellen IST-Werten (grüne Linie) ab.

Quelle: UBA 22.03.2022

Abb. 2; Quelle: UBA 2022

Bundesweit werden Initiativen und Organisationen mit verschiedenen Aktionen gegen die Fehlansicht im Verkehrssektor aktiv. Einige Beispiele:

- [Fridays for Future](#) machen neben Lützerath die Verkehrswende zu einem zentralen Streikthema für den 3. März (siehe auch die Youtube-Aufzeichnung [„Autobahnen stoppen – das Webinar“](#)). Zudem kooperiert FFF mit ver.di und unterstützt die Tarifkampagne #TVN2022 (TVN = Tarifvertrag Nahverkehrsbetriebe) mit der Forderung nach besserer Bezahlung im öffentlichen Dienst.
- [Parents for Future](#) werden bei den Aktionstagen „Mobilitätswende jetzt“ am 23./24. April 2023 gemeinsam mit vielen weiteren Gruppen und Organisationen mit der „Roten Klimakarte zum Bundesverkehrswegeplan 2030“ gegen klimaschädliche Straßenbauprojekte protestieren.
- Die [Deutsche Umwelthilfe](#) und [Campact](#) wollen mit Unterschriftenaktionen die Klimasabotage von Verkehrsminister Wissing beenden und ein Tempolimit von 100 auf Autobahnen und 80 auf Landstraßen erreichen.
- Der [BUND](#) verklagt die Bundesregierung auf wirksamen Klimaschutz im Verkehrs- und Gebäudebereich durch ein Sofortprogramm.



Die Umwelt- und Klimagerechtigkeitsbewegung wird mit Deiner Unterstützung den Druck auf das Bundesverkehrsministerium erhöhen. Siehe auch den Beitrag zur Roten Klimakarte in diesem Newsletter.

Wolfgang Schöllhammer, OG Mainz

## A643

# WISSING PLANT MASSIVEN EINGRIFF IN FFH-GEBIET

Der Mainzer Sand ist das Relikt einer nacheiszeitlichen Steppenlandschaft. Er ist rund 10.000 Jahre alt und mit einer europaweit einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt (Flora-Fauna-Habitat und EU-Vogelschutzgebiet) beschenkt. Durch dieses Gebiet – und den angrenzenden Lennebergwald – wurde in den 1960er-Jahren die A643 gebaut. Das ist schlimm genug. Noch schlimmer ist, dass diese Autobahn nach dem Willen von Verkehrsminister Volker Wissing auf sechs Spuren plus Standstreifen ausgebaut und mit acht Meter hohen Lärmschutzwänden versehen werden soll. Das würde den endgültigen Ruin der sensiblen Ökosysteme bedeuten.

Der Ausbau der A643 ist Volker Wissings (ehem. Verkehrsminister in Rheinland-Pfalz) persönliches Herzensprojekt. Im Zuge der Beschleunigung von Infrastrukturprojekten soll auch dieses Projekt unter Missachtung der ökologischen Schutzkriterien durchgezogen werden. Das Bündnis [„Nix in den \(Mainzer\) Sand setzen“](#) hat bereits mehr als 10.000 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt. Bis zur Übergabe der Petition Ende Februar freut sich das Bündnis über weitere Unterzeichner\*innen der [Petition](#).



FFH-Gebiet „Mainzer Sand“



#PeopleOverProfit

## HAMBURGER PARENTS: SOLIDARISCHER SPRUNG INS NEUE JAHR

Ende Januar 2023 setzten Parents for Future Hamburg zusammen mit rund zwei Dutzend Hamburger Organisationen ein starkes Zeichen für den Klimaschutz in der Hansestadt und global.

Nach Stationen in USA, Großbritannien und zuletzt in Düsseldorf zur COP27 hatten die Hamburger\*innen erstmals Gelegenheit, die „Parachutes for the Planet“ des [Mother Earth Project™](#) zu sehen. 16 Fallschirme von je ca. drei Meter Durchmesser mit dem Motto „People Over Profit“ wurden von Vertreter\*innen aller teilnehmenden Organisationen in einer bunten Prozession von den Landungsbrücken zur Elbphilharmonie getragen.

Rund 300 Teilnehmer\*innen, darunter viele Kinder, schlossen sich der Demonstration an, die Tourist\*innen und Hamburger\*innen vor dem Panorama der Hafen-City darauf aufmerksam machte, dass Klimaschutz für Hamburg eine ganz eigene Bedeutung hat. Für die Parents for Future zeigt die hohe Beteiligung an der Aktion das große Bedürfnis der Umweltorganisationen, deutliche und konkrete Schritte für mehr Klimaschutz zu

fordern und selbst zu gehen. Zu dem als „Sprung ins neue Jahr“ angekündigten Jahresauftakt haben sie daher eine Liste mit Forderungen und Zielen zusammengestellt, mit der sie ankündigen, dass auch im Verlauf des Jahres mit ihren Stimmen zu rechnen sein wird. Das Klima hat in Hamburg einen starken Partner gefunden: die solidarische Gemeinschaft der Umweltschutzorganisationen.

Von Hamburg fliegen die Fallschirme nach Düsseldorf, wo sie von den dortigen Parents kreativ eingesetzt werden sollen.



### DIE BETEILIGTEN GRUPPIERUNGEN

ADFC, Apfelbaum braucht Wurzelraum, Boulex, BUND, Christians for Future, Churches for Future, Doughnut Coalition, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Fridays for Future, Gemeinwohl-Ökonomie, GermanZero, Greenpeace, Hamburger Energietisch, Hamburg enteignen, Hamburg Werbefrei, Health for Future, Heckenretter, Knallt am dollsten, Psychologists for Future, Rettet das Dieckmoor, Rettet Hamburgs Grün, SoLaWi Superschmelz, Sustainalogue, Waldretter Wilhelmsburg, Weltnatur Bürgerinitiative 2022 DünyaDoğası İnisiyatifi

P4F Hamburg

## DIE NEUE ROTE KLIMAKARTE (RKK) ZUM BUNDESVERKEHRSWEGEPLAN (BVWP) IST DA!



Die AG Rote Klimakarte (RKK) der P4F Germany hat eine neue Rote Klimakarte entwickelt. Angelehnt an ihr Vorbild aus dem Fußball, zeigen die Klimaschützer nun dem klimaschädlichen Neu- und Ausbau von Fernstraßen die rote Karte! Und sie animieren die Abgeordneten des Bundestages dazu, es ihnen gleich zu tun. Zudem sollen zahlreiche Aktionen im öffentlichen Raum – unter Verwendung der Karte – stattfinden.

Anlass des neuen Entwurfes ist die bislang mangelhafte Verkehrspolitik der Ampel-Koalition, insbesondere des Bundesverkehrsministers Wissing. Sein Ressort möchte an veralteten Straßenbauprojekten festhalten, die nach alten Bedarfsprognosen erstellt wurden. Die klimawandelbedingten, unumgänglichen Transformationsprozesse der Gesellschaft scheinen keinerlei rechnerische Berücksichtigung zu finden. So sind verkehrsmindernde Effekte der Wirtschaftstransformation ebenso zu berücksichtigen wie der prognostizierte Rückgang des globalen Bevölkerungswachstums ab 2030. Wie auch unter seinen Vorgängern liegt der Fokus der Verkehrspolitik nicht auf dem Ausbau des ÖPNV. In einem kürzlich veröffentlichten Interview in der BILD-Zeitung hat sich Wissing, FDP, auch deutlich gegen eine Verringerung des Gesamtverkehrsaufkommens ausgesprochen. Den im Klimaschutz-Gesetz vorgegebenen Sektorzielen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion kommt sein Ministerium bislang nicht einmal nahe, wie die rechnerische Überprüfung der Treibhausgas-Emissionsraten ergeben hat. Mit dem Streit um den Straßenneubau blockiert die Haltung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) den Entwurf des Planungsbeschleunigungs-Gesetzes, das für den Klimaschutz, in Hinblick

auf den Ausbau der Erneuerbaren-Energie-Anlagen und der Schienenwege sowie die Sanierung der maroden Brücken, so wichtig ist.



Die AG RKK hat sich daher mit vielen Verbänden und Initiativen zusammengesetzt. Sie fordert, dass die Straßenbauprojekte nach dem Beispiel Österreichs einem echten Klima-Check unterzogen werden und dass sich die Verkehrspolitik konsequent an dem 1,5°-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens aus dem Jahr 2015 orientiert.

**Besonders wichtig ist es nun, mit den eigenen Wahlkreisabgeordneten im Bundestag über die Problematik des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) zu sprechen.** Es handelt sich hierbei um einen Katalog sämtlicher vorgesehener Fernstraßenprojekte. Er enthält über 1.300 neue Fernstraßenprojekte mit ca. 2.000 km Neu- und Ausbau von Straßen – gegenüber gerade mal 800 km Erneuerung für die Schiene.

Dieser Bau neuer Straßen ist mehrfach klima- und biodiversitätsschädlich durch Flächenversiegelung, Verlust von Mooren und Wäldern als CO<sub>2</sub>-Senken sowie die sog. graue Energie, also das CO<sub>2</sub>, das bei Herstellung und Einbau der Baustoffe entsteht. Außerdem wird durch neue Straßen immer auch neuer Verkehr induziert, der wiederum CO<sub>2</sub> freisetzt sowie Lärm und Feinstaub emittiert. Schließlich



fehlen die vielen Milliarden für den Neubau an anderer Stelle, für die Sanierung vor allem von Brücken und für den Ausbau der Schiene.

Die RKK kann kostenlos in A4 oder A1 über die Webseite [www.roteklimakarte.de](http://www.roteklimakarte.de) bezogen und vielfältig eingesetzt werden: Aushang in (Schau-)Fenstern, am Fahrrad, im Auto, Auslage in Biomärkten, Fahrradläden etc., bei Protesten gegen Straßenbauvorhaben, beim globalen Klimastreik am 03.03.2023 und [bei den dezentralen Mobiwende-Aktionstagen am 23./24.04.2023](#).

Weitere Informationen rund um den Bundesverkehrswegeplan gibt es im [Video des BUND](#) und in der gerade erschienenen [Analyse der Agora Verkehrswende](#).

Weitere Mitstreiter\*innen in der AG Rote Klimakarte sind jederzeit willkommen.

[www.roteklimakarte.de](http://www.roteklimakarte.de)  
[@RoteKlimaKarte](https://twitter.com/RoteKlimaKarte)

Anke Kupka, AG Rote Klimakarte

## PODCAST

# SHE DRIVES MOBILITY



In bisher 101 Folgen beleuchtet der Podcast „she drives mobility“ von Katja Diehl Themen rund um Mobilität, Verkehrswende und gesellschaftliche Transformation. Dabei spricht Katja nicht nur mit Verkehrsexpert\*innen, sondern auch mit anderen Akteur\*innen, die in der Klimabewegung bekannt sind oder sein sollten. Für Katja ist die Mobilität weit mehr als der Umstieg vom Verbrenner zum E-Auto. Es geht darum zu erkennen und bewusst zu machen, warum wir so auf das Auto fixiert sind, was es braucht, um sich davon zu lösen und was sich ändern muss, damit Mobilitätsverhalten verträglicher für alle wird. Dabei greift Katja in den Podcasts auch aktuelle gesellschaftliche Diskussionen auf – z.B. in einem sehr differenzierenden Gespräch mit Sven Hillenkamp den Protest der Letzten Generation. Andere Gäste waren z.B. Annika Joeres – eine der Autorinnen des Buches „Klima außer Kontrolle“, Rode Verheyen – die Anwältin, die die Klimaentscheidung vor dem Bundesverfassungsgericht erstritten hat, Oliver von Dobrowski von PolizeiGrün oder Boris von Heesen vom Männeraufbruch. [hgb]

## KLIMA-PINNWAND

### „Tag der Klimademokratie“ am 29. April

„Hallo Bundestag, wir müssen reden! Wie werden wir #EndlichFossilfrei?“ Unter diesem Motto ruft eine gemeinsame Initiative von Bürgerlobby Klimaschutz, GermanZero und Together for Future zum größten digitalen Klimadialog des Jahres. Bürger\*innen, Verbände und Gruppen führen an diesem „Tag der Klimademokratie“ per Video persönliche Klimagespräche mit so vielen Politiker\*innen des Bundestages wie noch nie. Auch P4F, wo das Projekt in der Bundesdelegiertenkonferenz vorgestellt wurde, ist unterstützend mit im Boot.

Weitere Infos zum Mitmachen gibf's [hier](#).  
Anmelden könnt Ihr Eure OG oder sonstige FF-Gruppe [hier](#).

### Infoveranstaltung „Solarcamp for Future“

Für den 15.02. um 14 Uhr lädt die Photovoltaik(PV)-Initiative [Wattbewerb](#) zu einer Online-Infoveranstaltung ein, bei der „Solarcamp for Future“ erstmals öffentlich vorgestellt wird. Damit sollen Klimaschutzmanager\*innen und andere verantwortliche Personen in den mehr als 300 Wattbewerb-Kommunen motiviert werden, zusammen mit engagierten Gruppen lokale Solarcamps zu organisieren. Eingeladen sind daher auch Menschen von P4F, FFF und anderen Organisationen, die etwas gegen den Arbeitskräftemangel im Bereich PV-Installation tun und damit die Energiewende voranbringen wollen.

Zoom-Zugang: <https://us06web.zoom.us/j/82024453009>

### For Future Bündnis: Rückblick Kick-off, Ausblick Kongress 2023

Wo stehen wir aktuell und was ist 2023 nötig? Dazu sind jetzt vom Online Kick-off am 28. Januar die Einschätzungen von Luisa Neubauer, Sven Hillenkamp und Niklas Höhne [als Zeichnung verfügbar](#). „Wir freuen uns, in den kommenden Wochen und Monaten an die vielen Impulse und Ideen aus den Workshops anzuknüpfen, das entstandene Wissen, neue Skills und Vorhaben in die Tat umzusetzen,“ heißt es vom Orga-Team, das bereits jetzt die Werbetrommel für das nächste Event rührt:

Vom 9. bis 11. Juni findet der For-Future-Kongress 2023 live in der Forum Factory in Berlin statt.  
Anmeldung: <https://pretix.eu/FF-Buendnis/kongress-2023/>

### Online-Seminarreihe: So startest Du die Klimawende in Deiner Stadt!

Du fragst Dich, wie Du jetzt die Klimapolitik bei Dir vor Ort verändern kannst? Das Umweltinstitut München erklärt es Dir in der neuen Seminarreihe. Expert\*innen der [Klimawende von unten](#) geben ihr Wissen weiter, lokale Aktive berichten von ihren Erfahrungen mit erfolgreichen Graswurzelkampagnen zu kommunalem Klimaschutz. Danach ist es Zeit für die eigene Kampagne! Die nächsten Termine (jeweils dienstags, 19 Uhr):

- 21.02. Kampagnen und Aktionen richtig planen
- 07.03. Mit der Lokalpolitik sprechen
- 21.03. Öffentlichkeitsarbeit

Anmeldung unter <https://uimuc.org/seminare>

### Vortragsreihe FFF Tübingen beendet - alle Videos verfügbar

Ende Januar ging die abwechslungsreiche [Vortragsreihe „Another world is possible“](#) der [Tübinger Fridays](#) mit der Podiumsdiskussion zum Thema „System Change – aber wie?“ zu Ende. Dabei wurden viele Klimaschutzfragen mit Experten\*innen diskutiert, u.a. „Was kippt zuerst? Das Welt- oder das Gesellschaftsklima?“, „Klima- und Umweltpsychologie“, „Die Polarregion in der Klimakrise“ sowie „CO<sub>2</sub>-Bepreisung und finanzielle Steuerungsanreize“.

Alle Vorträge sind jetzt [auf YouTube](#) zum Nachschauen verfügbar.



## BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT LAWYERS FOR FUTURE

Foto: Lawyers for Future

**„Wir klagen, bis Ihr handelt.“ Mit diesem Plakat zogen die Lawyers for Future bei den vergangenen Klimastreiks viel Aufmerksamkeit auf sich. Sie sind inzwischen aus dem For-Future-Bündnis nicht mehr wegzudenken. Das Klima-Urteil gegen Shell, Anklagen gegen Aktivist\*innen der Letzten Generation, RWE-Schadenersatzansprüche nach den Lützerath-Demos – ihr rechtliches Know-how wird in den nächsten Jahren immer wichtiger werden, denn Themen rund um den Klimawandel werden immer öfter vor Gerichten verhandelt. Jörg Weißenborn hat sich mit Dr. Lukas Mezger, einem in der Klimabewegung aktiven Rechtsanwalt aus Hamburg und ehemaligen Vorstand des Lawyers for Future e. V. unterhalten.**

**Frage:** Wer sind die Lawyers und wie seid Ihr entstanden?

**Antwort:** Ganz einfach gesagt, sind die Lawyers for Future Jurist\*innen, die sich beruflich oder privat für den Klimaschutz einsetzen.

Wir sind zunächst als loser Zusammenschluss von Umweltrechtler\*innen gestartet und inzwischen ein eingetragener Verein mit rund 200 Unterstützer\*innen. Bei uns sind Jurist\*innen aller Ausbildungsstufen aktiv – von der Umweltrechtsanwältin in der NGO über den Richter am Amtsgericht, die Referendarin in der Großkanzlei bis zum Ersti in der Staatsrechtsvorlesung.

Was uns eint ist das gemeinsame Ziel der Klimagerechtigkeit. Wir unterstützen Fridays for Future und stellen

uns explizit hinter deren Forderungen für Deutschland: Nettonull bis 2035, Kohleausstieg bis 2030 und 100% erneuerbare Energien bis 2035.

**Frage:** Das klassische Umweltrecht ist vielen Menschen ein Begriff. Aber es sind auch andere Rechtsgebiete für den Klimaaktivismus bedeutsam. Welche sind das?

**Antwort:** Ja, klimarelevante Aspekte gibt es überall, zum Beispiel im Kaufrecht, Strafrecht, Arbeitsrecht, Steuerrecht und sogar im Gesellschaftsrecht. Dementsprechend sind wir in rechtliche Fachgruppen und organisatorische Arbeitsgruppen untergliedert. Die bearbeiteten Themen reichen von Fragen wie „Was bedeutet die Klimaentscheidung des Bundesverfassungsgerichts?“ zu „Wie gründe ich einen Verein?“ oder „Wie vielversprechend ist ein

völkerrechtlicher Öko-  
zid-Straftatbestand?“.

**Frage:** Apropos „Kli-  
maentscheidung des  
Bundesverfassungs-  
gerichts“ – diese  
habt Ihr ausführlich  
analysiert...

**Antwort:** ...und in ei-  
nem FAQ-Dokument  
zahlreiche Fragen und  
Antworten zusam-  
mengestellt. Es kann [auf unserer Webseite herunterge-  
laden werden](#).

**Frage:** Eine Nummer kleiner: Hattet Ihr auch schon mit  
FFF oder P4F zu tun?

**Antwort:** Klar, schon öfter. Zum Beispiel haben wir eine  
FFF-Ortsgruppe unterstützt, die Probleme mit ihrer Stadt-  
verwaltung wegen angeblich rechtswidriger Streikaufrufe  
hatte. Ganz häufig hören wir auch von Ortsgruppen,  
die sich gegen Bauprojekte bei sich vor Ort wenden wol-  
len. Wir haben urheberrechtliche Fragen zum Social-Me-  
dia-Auftritt der P4F beantwortet uvm.

**Frage:** Euer ganz aktuelles Projekt?

**Antwort:** Zur Zeit entwickeln wir gerade einen Forde-  
rungskatalog an Jurist\*innen in Deutschland.

**Frage:** Ein ganz wichtiges Projekt, denn sicher erlebt  
Ihr nicht nur Zustimmung von Euren Kolleg\*innen. Was  
wünscht Ihr Euch von denen?

**Antwort:** Von unseren Kolleg\*innen in den Gerichten  
und Behörden wünschen wir uns, dass sie das Recht in ei-  
ner Art und Weise anwenden und interpretieren, die die  
Dringlichkeit des Klimawandels anerkennt.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf alle Bereiche des  
Lebens und wird auch das Rechtssystem grundlegend ver-  
ändern. Dies zeigt sich bereits heute an der steigenden  
Zahl gerichtlicher Verfahren, die mit dem Klimawandel  
in Verbindung stehen. Ausdrücklich sehen wir die Gerich-



Quelle: [twitter.com/lawyers\\_4future](https://twitter.com/lawyers_4future)



te als einen von vie-  
len geeigneten Orten,  
an dem die rechtliche  
Auseinandersetzung  
mit dem Klimawandel  
stattfinden muss.

Eine der schwierig-  
sten Fragen, die wir  
aktuell diskutieren:  
Sollten Anwalt\*innen  
klimaschädliche Man-  
date ablehnen? Oder  
gilt auch hier strikt

der Grundsatz, dass jeder Mensch immer ein Recht auf  
eine Anwältin oder einen Anwalt hat?

**Frage:** Habt Ihr konkrete Vorstellungen, welche Rechts-  
grundlagen für einen wirksameren Klimaschutz geän-  
dert werden müssten?

**Antwort:** Da ist einerseits natürlich das Baurecht, das  
Planungsrecht, das Umweltrecht. Aber auch zum Beispiel  
die Frage der steuerlichen Absetzbarkeit der Pendlerpau-  
schale – sie fördert die Bereitschaft, mit dem Auto zur  
Arbeit zu fahren und kann durchaus in Frage gestellt  
werden. Oder man nimmt die enormen Steuerbegünsti-  
gungen bei Flugreisen oder die Kennzeichnung von Le-  
bensmitteln – in wohl jedem Rechtsgebiet finden sich Re-  
gelungen, die Auswirkungen auf das Klima haben.

**Frage:** Wie kann man mit Euch in Kontakt treten?

**Antwort:** Wir sind ein bunter Querschnitt der juristi-  
schen Szene, vor allem aus kleinen bis mittelständischen  
Kanzleien. Wir freuen uns über alle Jurist\*innen, die mit-  
machen wollen.

Einfach E-Mail an: [support@lawyers4future.org](mailto:support@lawyers4future.org)

[lawyers4future.org](https://www.lawyers4future.org)

[@lawyers\\_4future](https://twitter.com/lawyers_4future)

Lukas Mezger,  
Lawyers for Future



## ERNEUERBARE ENERGIEN

# RUSSISCHER DIESELKRAFTSTOFF FÜR UKRAINISCHE GENERATOREN



**Im furchtbaren Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine zerstört Russland gezielt die Energieerzeugung in der Ukraine. Der Westen hilft vor allem mit Dieseldieseln, um Krankenhäusern und anderen Einrichtungen Strom zu liefern. Der Einsatz der Generatoren ist jedoch höchst klimaschädlich und verpestet die Luft. Besonders schlimm ist, dass die Ukraine den immens gestiegenen Dieselbedarf über Bulgarien aus Russland einkauft und dadurch selbst den mörderischen Krieg Russlands erheblich mitfinanziert.**

Es wird Zeit, dass erneuerbare Energien – insbesondere Solaranlagen mit Speichern und Kleinwindkraft – auch in humanitären Hilfsgütern den Vorrang bekommen. Leider sind sowohl die Hilfsgüter staatlicherseits als auch große Hilfsorganisationen nicht auf erneuerbare Energien eingestellt.

### Alternative: Solare „Friedensenergien“

Um wenigstens die Handykommunikation aufrechtzuerhalten oder für Licht in den dunklen Nächten zu sorgen, entstehen neue Hilfsaktionen für Solaranlagen mit Batteriespeichern.

Eine der jüngsten Organisationen wurde in Berlin von der EURO-SOLAR Sektion Berlin geschaffen. Sie hat schon mit einigen zehntausend Euro Spendengeldern Solaranlagen mit Speichern in die Ukraine gebracht und wirbt für weitere Spenden, um ihr wertvolles Hilfsangebot ausweiten zu können.

Auch die Welt Wind Energie Organisation (WWEA) mit Sitz in Bonn hat zusammen mit der Globalen Initiative für 100% erneuerbare Energien (Global100RE) eine Hilfsorganisation für Solarequipment in die Ukraine gestartet. Ruslana, die ukrainische Gewinnerin des European Song Contests, sowie ehemalige Abgeordnete im ukrainischen Parlament unterstützen diese Aktion. Sie sorgen dafür, dass die solaren Hilfsgüter an die richtigen bedürftigen Stellen kommen. Schon über 1000 einzelne Solareinheiten mit Speicher wurden so in die Ukraine versendet. Die Organisatoren nennen diese Solarspeicher-Hilfspakete

„Friedensenergien“, da sie weder Erdöl aus Russland oder sonst woher benötigen noch die Atemluft und auch nicht das Klima verschmutzen.

Wenn diese Hilfsaktionen groß genug werden, dann werden sie nicht nur die Not in der Ukraine lindern, sondern auch folgendes Zeichen setzen: Dass die großen Organisationen und staatlichen Stellen ihre Hilfslieferungen in Notstandsgebiete endlich auch am Klimaschutz, Umweltschutz und an fossilsfreien Energien ausrichten mögen.

Die Regierungen in der EU, Deutschland und der Ukraine sollten sich viel stärker auf dezentrale erneuerbare Energien als Hilfslieferungen konzentrieren als auf fossile Dieseldieseln. So können Hilfsmaßnahmen schnell

die notwendige Energieversorgung für den Ersatz der von Russland zerstörten zentralen Energieversorgung in Verbindung mit Luftreinhaltung und Klimaschutz aufbauen.

### SPENDEN FÜR SOLARE HILFSMITTEL

Unter dem Stichwort „renewables4ukraine“ werden Spenden für weitere solare Hilfslieferungen auf folgendem Konto entgegengenommen:  
**DE27 4306 0967 0034 0128 00**, GLS Gemeinschaftsbank eG, 44774 Bochum, Germany, Kontoinhaber: WWEA e.V.

Dr. Hans-Josef Fell  
Energy Watch Group (EWG)  
26. Januar 2023



Beitrag gekürzt

[Die ungekürzte Fassung mit Details zur Energiesituation in der Ukraine gibt es hier.](#)



## KLIMA-TELEGRAMM

### Wie kann es sein, dass ihr nicht mitbekommt, was hier passiert? [🔗](#)

„Psychologie Heute“ versucht eine Frage zu beantworten, die viele Aktivist\*in seit Jahren verstört.

### „Soziale Kippunkte“: Was kann Klimaprotest bewirken? [🔗](#)

Auch die Initiativen „Lützi bleibt“ oder „Die Letzte Generation“ könnten nach Einschätzung von Sozialwissenschaftlerin Ilona Otto großflächig zum Umdenken führen.

### Exxon Mobil kannte keine Skrupel [🔗](#)

Trotz exzellenter eigener Studienergebnisse stellte Exxon den Klimawandel über Jahrzehnte in Frage.

### Frauenhofer ISE: Wind und PV sind tragende Säulen beim Strom [🔗](#)

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in 2022 betrug 49,6 Prozent.

### Tagesschau: Irreführende Mortalitäts-Grafik verharmlost Klimawandel [🔗](#)

Strategien bewusster Desinformation: unvollständige Datengrundlage, Ignorieren der Randbedingungen, Weglassen von Daten etc.

### Bauen: Erstes Passivhaus-Klinikum der Welt [🔗](#)

Erdgas-Einsparung von 80 Prozent im Klinikum Frankfurt-Höchst.

### Tempolimit: CO<sub>2</sub>-Einsparung deutlich höher als gedacht [🔗](#)

Einsparung von acht Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> bei Tempo 120 auf Autobahnen und Tempo 80 auf Landstraßen: Das entspricht der Einsparung durch drei Millionen Elektrofahrzeuge.

### DLF-Hintergrund: Hoffnung auf CO<sub>2</sub>-Speicherung im Boden [🔗](#)

CCS für „unvermeidliche Restemissionen“ im Gespräch, aber keine Alternative zur CO<sub>2</sub>-Reduktion.

## WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator\*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** [www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen](https://www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen)

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

### Folge uns auf

- [www.parentsforfuture.de](https://www.parentsforfuture.de)
- [www.twitter.com/parents4future/](https://www.twitter.com/parents4future/)
- [climatejustice.global/@parents4future](mailto:climatejustice.global/@parents4future)
- [www.facebook.com/parents4future/](https://www.facebook.com/parents4future/)
- [www.instagram.com/parents4future/](https://www.instagram.com/parents4future/)
- [fffutu.re/P4F\\_Info\\_Kanal/](https://fffutu.re/P4F_Info_Kanal/)
- [www.tiktok.com/@parents4future](https://www.tiktok.com/@parents4future)

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Jörg Weißenborn. Gestaltung: Robert Hell. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: [nl-redaktion@parentsforfuture.de](mailto:nl-redaktion@parentsforfuture.de)